

Von der Abhängigkeit zur Selbstständigkeit,
Das ist Haiti! Das ist auch Angelika.



Gib einem
Kind
deine Hand
ASBL
FARNIÈRES-HAÏTI
"pou ti moun yo"

Jahresbericht 2019

www.farnieres-haiti.org

Worte der Präsidenten

Seit der Gründung der Organisation hat es zwei Präsidenten gegeben..

Jean-François Detournay war der Gründer mit einem ersten Jugendaufenthalt im Jahr 2000.

Umgeben von einem motivierten Team gründete er im September 2001 die ASBL Farnières-Haiti. Hauptziel ist die Begegnung und der Austausch zwischen den Jugendlichen von hier und den Jugendlichen dort, ganz im Sinne von Don Bosco. Vier Jahre lang entwickelte sich die ASBL unter seinem Vorsitz und öffnete sich für neue Projekte in Zusammenarbeit mit den Salesianern in Haiti.

Im Mai 2005 übernehme ich das Amt der Präsidentin. Kontinuität ist bis zu dem Tag geboten, an dem alles umkippt! Das Erdbeben von Port-au-Prince am 12. Januar 2010 sollte die ASBL überwältigen. Die Spenden strömen und die Projekte folgen. Ein einziges Motto, schnell dort zu sein und dann einen mittelfristigen Auftrag zu übernehmen, um eine langfristige Hilfe zu gewährleisten.

2010 ist der Start des Patenschaftsprojektes unter der Leitung unserer geliebten und verstorbenen Véronique Lambert. Es ist auch die Entdeckung des DBTec-Zentrums in Fort-Liberté mit einem ersten Aufenthalt von Jugendlichen außerhalb der Hauptstadt. Dort wird unsere Vizepräsidentin im März 2012 ihr Gepäck hinbringen. Mit einem großartigen und guten Team werden wir mehr als eine Herausforderung annehmen. Ich möchte nicht alles nennen, was unternommen wurde, denn die Liste ist lang. Ich werde mich auf alle menschlichen Werte konzentrieren, die mich während dieser Präsidentschaft getragen haben. Die anfängliche Zusammenarbeit mit Jef und Angelika gab mir Vertrauen. Das Engagement von Christian und Marie-Paule, die mir den Umgang mit Rechnungen und Budgets beigebracht haben. Mit Alberts Strenge lernte ich, die 20 km von Brüssel zu laufen. Dank der Hingabe von Christiane und Alberte habe ich die IMJH kennengelernt. Wenn ich Muskeln brauchte, um einen Container zu füllen, waren Emile und Karl-Heinz da, begleitet von der Herzlichkeit und dem Lächeln aus Haiti, würde ich Miss Hélène zitieren. Bälle und Abendessen bleiben einzigartige Momente mit Véro J. oder Marie-Louise. Und als Pierre-Dominique dem Vorstand beitrug, hatte ich keine Angst mehr... Ich war von zwei neuen Freunden umgeben. Danke an alle, die mit mir und für sie da waren!

Ich danke euch allen!

Als ich zum ersten Mal in Haiti war, kam ich erschüttert zurück, aber der Haiti-Virus hatte mich erwischt. Weil ich so viel darüber geredet habe, habe ich meine Lieben infiziert und meinen Mann genervt. Es gibt nur einen Weg, um das Gleichgewicht zu halten, ihn dorthin zu bringen. 2007 und 2013, zwei unvergessliche Aufenthalte. Danke, Jipé, für all die Male, in denen du mich gehen ließen... und für alle gedruckten Dokumente in letzter Minute! Danke, dem Drucker.

Es ist nicht notwendig, weit zu gehen, um das Elend zu treffen... Aber Haiti ist nicht das Elend!

Es ist der Drang, die Begegnung zu suchen, seine Augen zu öffnen, seine Ohren für die Welt zu öffnen.

Es ist probieren, berühren, teilen... Es geht darum, die Selbsthingabe zu erlernen, sich am Leben zu fühlen!

Vielen Dank an alle Menschen, die wir hier und in Haiti getroffen haben, und gute Weiterarbeit an meinen Nachfolger!

Geben heißt zu empfangen!

Jacqueline

Bernadette und ich entdeckten Haiti zuerst durch unsere Tochter Celine, die 2002 mit Farnières-Haiti vor Ort war. Sie erzählte uns so viel von dieser Reise und vor allem von Haiti, dass wir auf Anregung von Jean-François beschlossen hatten, uns eines Tages für dieses Land zu investieren. Im Jahr 2002 waren unsere vier Kinder zu Hause und unsere verschiedenen Verpflichtungen erlaubten es uns nicht, uns für die ASBL zu engagieren. Wir sagten Jean-François, dass wir zur Verfügung stehen könnten, wenn unsere letzte Tochter ihr Abitur beendet hätte. Das war nicht auf taube Ohren gefallen!

2009 bereiteten wir uns auf unsere erste Reise mit jungen Menschen nach Haiti vor, als Anfang 2010 das Erdbeben geschah. Nach einigen Monaten der Ungewissheit und der Werbung von Jean-François und Angelika in Haiti beschließen wir im Juli – 9 Jugendliche und 9 Erwachsene – nach Fort-Liberté im Nordosten zu reisen. Diese Reise, die auf der Ebene der Gefühle sehr anstrengend war, war reich an Begegnungen mit der Bevölkerung und den jungen Haitianern und Belgiern. Nach dem ersten Schock der Durchquerung von Port-au-Prince, welches verwüstet und größtenteils durch das Erdbeben zerstört wurde, entdeckten wir auf der Nordstraße ein wunderschönes Land mit kleinen ländlichen Dörfern, in denen alles friedlich und zeitlos schien! **Wir wurden von den Moskitos gestochen, aber vor allem vom Haiti-Virus!**

Im Anschluss an diese Reise baten uns Jean-François und Jacqueline, Mitglieder der ASBL zu werden und wenn möglich mehr. So trat ich 2010 in die ASBL ein. Mit Jacqueline, Jean-François, Angelika, Marie-Paule, Véronique Lambert und Véronique Jamaer bildeten wir ein dynamisches Team, in dem die Begegnungen sehr intensiv waren, auf der Ebene der Arbeit, aber in einer großen Freundschaft zwischen uns. Diese Freundschaft setzte sich im Laufe der Zeit mit einem Team fort, das sich etwas verändert hat und sich mit Héléne, Florence und Virginie und Albert verjüngt hat. Das besondere Merkmal unserer Gruppe ist das Zuhören.

Nach 14 Jahren Präsidentschaft und vor allem Führung unseres Teams wollte Jacqueline das Zepter übergeben und etwas Zeit für sich finden. Sie behält jedoch das Amt der Kassiererin, das sie mit dem Vorsitz verband. Wir müssen ihr dafür danken, dass sie sich in all diesen Jahren für die ASBL und Haiti eingesetzt hat. Durch ihre Ruhe, ihre Gelassenheit und ihre kleinen gerechtfertigten Bemerkungen, hat sie es verstanden, unsere Sitzungen meisterlich zu führen und unsere verschiedenen Projekte voranzubringen.

Auf Wunsch des Vorstands habe ich mich im Juni dieses Jahres bereit erklärt, diese Funktion zu übernehmen. Ich muss gestehen, dass ich mir nicht vorstellen konnte, wie viele Stunden ich pro Woche für diese Verantwortung aufwenden sollte, aber ich habe viel Freude daran, wenn ich sehe, wie unsere Projekte in Haiti vorankommen. Angelika ist wirklich die Pilotin vor Ort und widmet sich fast rund um die Uhr unserer ASBL und der Begleitung der Haitianer in ihrer Entwicklung. Sie kann ihnen eine Art der Arbeit beibringen, die erste Früchte trägt. Auf unserer Reise im Februar letzten Jahres hörten wir, wie junge Leute oder sogar Lehrer uns sagten: **"Wir wollen wie Angelika sein. Streng, aber fair!"**

Ich danke dem Vorstand und allen Mitgliedern für ihre wertvolle Hilfe bei all unseren Aktivitäten und für die gute Unterstützung und Beratung bei den Projekten, die wir durchführen, um Haiti dabei zu helfen, sich selbst in die Hand zu nehmen und auf eigenen Füßen zu stehen.

Vielen Dank,

Pierre-Dominique

Lage in Haiti

Die Coronavirus-Pandemie in Haiti – Interview mit Angelika von Albert im Grenz-Echo (4. Juni 2020)

Optimismus gefragter denn je in Haiti



Seit Monaten ist das Thema Corona in aller Munde und in allen verfügbaren Medien wird darüber berichtet. Doch fast immer geht es dabei um die Situation in Europa oder den USA. Selten hört man davon, wie es in einem Land aussieht, das von Armut und Not geprägt ist. Höchste Zeit also, über den Tellerrand zu sehen und somit den Blick nach Haiti zu richten.

Haiti ist ungefähr so groß wie Belgien und hat auch fast so viele Einwohner. Beim Karibikstaat handelt es sich allerdings um eines der ärmsten Länder der Erde. Laut dem Portal www.indexmundi.com leben rund 60 % aller Haitianer unterhalb der Armutsgrenze. Die Versorgung mit Lebensmitteln egal welcher Art ist schwierig. Es gibt weder ein funktionierendes Gesundheitssystem noch eine verlässliche Infrastruktur in Sachen Trinkwasser- und Elektrizitätsversorgung. Die Bevölkerung kann nicht auf die Unterstützung der verantwortlichen politischen Institutionen zählen.

Am 19. März wurden die ersten zwei Fälle von Covid-19 gemeldet. Bereits am darauffolgenden Tag traf die Regierung drastische Maßnahmen: Häfen und Flughäfen, Schulen, Universitäten und Fabriken wurden geschlossen. Ein Versammlungsverbot für mehr als 10 Personen wurde verhängt, zur „sozialen Distanz“ aufgerufen und alle Beamten wenn möglich in den Homeoffice geschickt.

Doch werden diese Maßnahmen von der Bevölkerung befolgt? Laut Angelika Hoffmann aus Born, die seit 2012 im Norden Haitis lebt und dort in einer Krankenpflegeschule arbeitet, kann von einem Versammlungsverbot kaum die Rede sein. „Ich war zu einer Beerdigung. Nur zirka 50 Personen befanden sich in der Kirche. Als aber die Messfeier fertig war und das Kirchenportal geöffnet wurde, warteten draußen mehr als 100 Menschen, um die Familie des Verstorbenen zum Friedhof zu begleiten.“

Das Straßenbild hat sich nach Angaben Frau Hoffmanns kaum verändert. „Weiterhin wird in den Straßen gehandelt und gearbeitet. Die Abstandsregel wird kaum eingehalten, Mundschutzmasken sieht man nur selten.“ Wer einmal ein solches Land besucht hat, weiß zu berichten, dass sich das Leben auf der Straße abspielt. Das Ziel der armen Bevölkerung ist es, am Abend irgendwie etwas Geld und dadurch etwas Essbares verdient zu haben. Wer zu Hause bleibt, verhungert! Angelika Hoffmann bringt es auf den Punkt: „Die Armen leben nicht. Sie überleben!“

Fließendes Wasser und Seife sind Luxusgüter und somit ist das empfohlene Händewaschen nicht so einfach. Auch in den Krankenhäusern ist die Situation teils chaotisch. Das Personal hat große Angst, sich mit dem Virus anzustecken, da es an adäquater Ausstattung für Pflegerinnen und Ärzte fehlt.

Angesichts solcher Voraussetzungen sollte man meinen, dass Haiti von unzähligen Corona-Fällen betroffen sein müsste. Laut aktuellem Stand spricht man momentan aber „nur“ von 2124 bestätigten Erkrankungen und 44 Todesopfern. Wenn man die strikten Maßnahmen, die beispielsweise in Belgien angestrengt und weitgehend befolgt wurden mit der Einstellung der Menschen in Haiti vergleicht, könnte man sich doch die Frage stellen, warum es hier nicht zu einer katastrophalen Ausbreitung kommt.

Liegt es daran, dass die Einwohner selten älter werden als 65 Jahre? Oder daran, dass es kaum Alten- und Pflegeheime gibt? Tatsächlich sind die Betroffenen zwischen 25 und 44 Jahre alt. Sind die Menschen in einem solchen Land durch mangelnde Hygiene besser gegen Viren und Krankheitserreger gewappnet? Welche Rolle spielen die hohen Durchschnittstemperaturen in der Karibik? Liegt es daran, dass bisher wenig getestet wurde?

Die haitianische Tageszeitung „Le Nouvelliste“ spricht von einem „Damoklesschwert, das über Haiti schwebt“. Das Blatt rechnet nicht mit Hilfe aus dem Ausland, sollte es zur Katastrophe kommen. Momentan hat jedes Land genug mit sich selbst zu tun..

„Le Nouvelliste“ verweist auf die enorm großen Risikogruppen in der Bevölkerung. Jeder fünfte Haitianer leide unter Bluthochdruck, bedingt durch schlechte bzw. mangelhafte Ernährung. Schlechte Ernährung fördere außerdem Diabetes, ein Schicksal, das mehrere hunderttausend Einwohner des Karibikstaates teilen. Durch die starke Luftverschmutzung in den Städten sei die Zahl der Asthma- und Tuberkulosekranken nach wie vor sehr hoch. Außerdem seien da noch die zirka 150 000 HIV-Infizierten.

Die Folgen der Krise für die eh schon arg gebeutelte haitianische Wirtschaft werden einschneidend sein. Die Währung – die Gourde – befindet sich seit über einem Jahr im freien Fall, was die Lage für den kleinen Mann nicht gerade einfacher macht.

Auch die Schließung der Schulen wird schlimme Konsequenzen haben. Nachdem schwere Unruhen im Herbst des vergangenen Jahres landesweit schon zum Ausfall des Unterrichtes geführt hatten, kann dieses gesamte Schuljahr womöglich abgeschrieben werden. Ein eklatanter Dämpfer im Kampf für bessere Bildung und gegen den weit verbreiteten Analphabetismus.

Angesichts solch düsterer Prognosen müsste den Haitianern angst und bange werden. Doch auch in dieser Krise herrschen bei der einfachen Bevölkerung karibische Gelassenheit, blindes Gottvertrauen und der eiserne Wille, irgendwie zu überleben. Bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickelt.

Angelika Hoffmann geht es übrigens gut. Sie stürzt sich mit großem Eifer in ein neues Projekt. Sie und die ihr angeschlossene Vereinigung „Haiti-Farnières“ haben ein Grundstück gekauft, das in Zukunft landwirtschaftlich genutzt werden soll.

Sie ist momentan auch dabei, mit den Dozenten ihrer Hochschule eine Internet-Plattform zu kreieren, um den Unterricht der angehenden Krankenpflegerinnen online zu übermitteln. Nicht jede Studentin verfügt allerdings über einen Computer, sodass die meisten dem Unterricht auf dem Smartphone folgen müssen. „Wir bezahlen den angehenden Pflegerinnen das Internet während drei Monaten, damit alle vom Heimunterricht profitieren können,“ so die engagierte Wahl-Haitianerin.

Natürlich gibt die jetzige Situation der Bornerin zu denken. „Als die ersten Fälle im Land bekannt wurden und Air France Sondermaschinen einsetzte, um Ausländer aus dem Land zu fliegen, wollten sehr viele Menschen raus. Auch viele Haitianer haben versucht, irgendwie wegzukommen. Eine gewisse Angst machte sich breit.“ Sie mag gar nicht daran denken, was geschehen würde, wenn es tatsächlich zu einem heftigen Ausbruch der Pandemie käme. In ihren Augen stände das Land wegen des katastrophalen Gesundheitssystems vor riesigen Problemen.

Aber nach acht Jahren in Haiti hat auch sie mittlerweile viel von der karibischen Lebensart und dem Optimismus der Bewohner übernommen. „In einem Land wie Haiti kommst du mit Angst und Pessimismus nicht weit,“ so die weiße Haitianerin mit einem herzlichen Lachen!

Albert Desenfants



Maskenherstellung an der DBTEC



Treibstoffmangel September 2019

Konzentration auf die Schule von Saillant

Saillant, ein kleines Dorf am Ende des Nirgendwo, 45 Minuten (mit dem Jeep) von Fort Liberté entfernt. Um dorthin zu gelangen hat es eine chaotische Piste, eine trockene Landschaft, ein paar Zicklein und schließlich entdeckt man kleine Häuser, die sich um eine kleine Kirche gruppieren.



In diesem Dorf, seinem Dorf, hat Diomette 2015 eine Schule eröffnet, weil es keine gab und viele Kinder nicht woanders hingehen konnten, um ein Minimum an Bildung zu erhalten.

Wir hatten sie bereits 2018 besucht und an der Übergabe der Zeugnisse von etwa 100 Schülern teilgenommen. Mittlerweile gibt es dort rund 130 Kinder vom Kindergarten bis zum 9. Grundschuljahr.



Wir kennen Diomette schon seit Jahren. Wir haben ihn immer in Fort Liberté gesehen, er war dort Schüler an der Landwirtschaftlichen Technischen Schule der DBtec, wo er Albertes Patenkind war. Damals besuchte er Kurse in Agronomie und Erziehungswissenschaften.

Auf unserer Reise im Januar 2020 kehren wir dorthin zurück, da wir beschlossen hatten, dieser Schule zu helfen, indem wir Material zur Verfügung stellen und einige Schüler unterstützen. An diesem Morgen warten wir auf Diomette, welcher mit dem Motorrad-Taxi (ganz chic, im Anzug) kommt, um uns zu seiner Schule zu begleiten.



Wir kommen und werden mit einer Blaskapelle mit der haitianischen Hymne empfangen. Diomette hatte das Timing vom Handy aus koordiniert!

Eine Rede wird von einem Kind gelesen. Eine Rede, die ehrlich klingt, die sowohl den Eltern, Lehrern, Kindern als auch den Paten dankt. Die Kehle zieht sich zusammen, die Augen stechen... Pierre-Dominique und Angelika sagen auch einige Worte, übersetzt für die Eltern in Kreolisch von Emanès, Koordinator in der Schule.



Dann gehen wir über zur Anmeldung von 11 Patenkindern, die Diomette sorgfältig ausgewählt hatte und für die er die notwendigen Dokumente vorbereitet hatte (Geburtsurkunde, Siegel der Schule...). Angelika und ich füllen die Papiere aus, Pierre-Dominique macht die Fotos.

Traurig, dass sogar junge Eltern, Analphabeten sind und ihren Namen nicht schreiben können.

Es freut mich, die Hoffnung in den Augen der Eltern zu sehen, einen 52jährigen Vater in Uniform zu sehen, mit seinen Kindern und ihren Wunsch zu spüren, sich in der Schule so weit wie möglich einzubringen.

Diomette geht noch weiter in seiner Mission. Er hat bereits Saatgut von Erbsen und Maniok für das Dorf aufgetrieben, um Familien zu helfen, einige Anpflanzungen zu machen.

Glückwunsch an Diomette für dieses einfache Projekt mit den Mitteln die zur Verfügung stehen, aber mit einem **"riesigen Herz"**. Noch ein paar Lieder, Blaskapelle, Fotos der Klassen und der Arbeitsbedingungen und wir müssen wieder auf die Straße (die Piste, eher!), um eine andere Schule der Patenschaft zu besuchen.



Projekte und Unterstützung



Das 2018 von den Schülern von Don Bosco de Verviers erbaute Labor für die Krankenpflegeschule ist komplett fertig. Die von der ASBL finanzierten Mikroskope sind gut installiert.

Spenden des Katastrophenschutzes oder eines Clubs, Schulmaterial, das in den Schulen der Region gesammelt wurde, Fahrräder in gutem Zustand, sortierte und verpackte Kleidung und Schuhe, kleine Möbel, "neue" Matratzen, Wäsche, Bücher und so weiter.

Insgesamt mehr als 10 Tonnen Waren wurden in Containern geschickt und dann weiterverteilt unter der Leitung von Angelika.

Fässer werden in Wassertanks umgewandelt, um das Bewässerungsnetz der Landwirtschaftsschule in Fort-Liberté zu versorgen.





Die 20 km von Brüssel laufen, um Ziegen zu kaufen und so eine kleine Zucht zu ermöglichen und Autonomie zu gewährleisten.



Mikrokredite zum Anbau von Getreide, um nicht mehr von der Konkurrenz der amerikanischen oder anderen Auslandsmärkte abhängig zu sein!

Finanzierung des Baus eines kleinen Hauses für die Familie Marcel in Jacmel.



Soziale Unterstützung für die Familie Ramses im Austausch für Wartungs- und Unterhaltsarbeiten im Zentrum von Thorland. Die von der ASBL finanzierten Mülltonnen wurden von den Schülern des CDAM hergestellt.

Besuch der Farm von Herrn Vital in Carice.

Herr Vital hat vor etwa zehn Jahren seine Farm gegründet. (Versuchs- und Produktionsbetrieb für die landwirtschaftliche Verbreitung in Haiti = FEPVAH)

Sein Grundstück, von rund 6 ha liegt in der Nähe eines Flusses, aus dem er Wasser schöpft und in Becken pumpt, die auf seinem gesamten Gelände gut positioniert sind.

Es kultiviert alle lokalen Gemüse-Kulturen: Ananas, Bananenbäume, Zuckerrohr, Gewürze, Süßkartoffeln... Das gesamte Gelände ist sehr gut gepflegt und die Kulturen blühen.

Es besitzt auch einen Hühnerstall mit mehreren hundert Hühnern, Ziegen, Kaninchen und ein Becken mit Fischen, hauptsächlich Tilapias.

Er beschäftigt 5 Festangestellte und 10 Saisonarbeiter.

Es gelang ihm, die anderen Bauern in der Gegend zu vereinen, um eine Art Genossenschaft zu gründen. Dies ermöglicht es diesen Landwirten, untereinander auszutauschen. Sie können sich gegenseitig helfen, die Waren oder das Vieh auf den Markt zu bringen. Es gibt auch Schulungen über die verschiedenen Techniken des Anbaus. Dank dieser Genossenschaft und mit den Mitgliedsbeiträgen können sie jungen Menschen Mikrokredite gewähren. Sie haben auch einen Gemeinschaftsladen. Die Genossenschaftsmitglieder müssen 2 Tage im Monat für die Genossenschaft arbeiten. Sie zahlen einen Beitrag von 100 Gourde pro Monat.

Wir möchten, dass Herr Vital sich in unser Projekt eines Praktikumszentrums als externer Berater oder als Mitglied des Verwaltungsrates eingliedert. Sein Unternehmen ist wirklich ein Beispiel für das, was wir in Mamoulé beginnen wollen.



Unsere Aktivitäten

- 9. Februar Diner in Jehanster zugunsten der Schule Institut Mixte Jean Hector (IMJH)
- 23. Februar Arbeit auf Schlittschuhbahn in Vielsalm
- 5. Mai Wanderung in Verleumont (Lierneux)
- 19. Mai 20 km von Brüssel
- 7. September Konferenz in Farnières mit Arnaud Zacharie und Arnaud Ruysen:
Haiti zwischen Globalisierung und internationaler Zusammenarbeit: Wie können wir aus der Abhängigkeit herauskommen?
- 2. August Eröffnung der Ausstellung von Anthony Van Zuylen in Farnières zugunsten unserer Projekte
- 5. Oktober 50 Jahre Via Don Bosco - Haiti-Besuch von Pater Cazy, Midreille und Tamara
- 8. November Theater in Jehanster
- 24. November Treffen im Café Hoffmann in Born: Austausch mit Angelika und Spendern
- 14. Dezember Weihnachtsmarkt in Maldingen
- 14. Dezember Konzert "Destiny" im Triangel von St. Vith mit der Königlichen Harmonie von Weywertz und dem Chor Alba Nova Malmedy.

Begegnungen, Austausch, Konzert, Essen, Marsch, Verkauf von Produkten, es ist immer eine Gelegenheit, die ASBL und ihre Projekte zu präsentieren. So reisen wir durch die Provinzen Lüttich und Luxemburg und besuchen die deutschsprachige Gemeinschaft. Und bei der geographischen Erfassung der Geber sind alle Teile Belgiens anwesend. Wir überqueren die Grenzen mit den Gebern aus Luxemburg, Deutschland oder der Schweiz. Nichts hält uns auf! Im Gegenteil, diese Solidarität verbindet uns!

Herzlichen Dank an jeden einzelnen von euch für diese solidarische Begleitung.



Dimanche 5 mai Verleumont-Lierneux

Marche : 7 et 15 km
Départ dès 9h de la maison de village

5 € (avec 1 boisson)

Au profit des divers projets de l'Asbl...

FARNIÈRES-HAITI

Verleumont Belgique

Plaine de Jacmel Haiti

Repas : 20 € (menu enfant 8€)

Apéritif : maitrank
Wok de poulet au curry rouge
Dessert et café
(marché gratuite avec le repas)

Inscriptions : B et P-Dum RUYSSSEN
080/319501 info@alibabart.be
avant le 30 avril

Nous courons pour Haïti

20 km de Bruxelles
19 mai 2019

FARNIÈRES-HAITI

Et vous parrainez !

ASBL Farnières-Haiti N° Compte: BE49 0013 3789 9071 Communication: parrainage 20km BXL



KARTEN SIND ERHÄNLICH BEI DEN MITGLIEDERN DER ASBL UND IM TRIANGEL ST.VITH
WWW.TRIANGEL.COM (00352) 430 054814 (Info) - TEL: 080/319501

Konten und Haushalt

| Farnières - Haïti ASBL & VDB 2019 | TOTAL |
|--|-----------------|
| Total Spenden ASBL | 56.718 |
| Total Spenden VDB | 47.660 |
| Total Patenschaften | 54.696 |
| Total IMJH | 12.185 |
| Total Aktivitäten | 12.222 |
| Soldo DBV et FR | 17.607 |
| Total Einnahmen | +201.088 |
| Unkosten Angelika | 4.489 |
| Projekt VDB - Programm DGD 2017/2021 | 25.000 |
| Fondation Rinaldi | 9.004 |
| Aufenthalt Tipa Tipa | 1.807 |
| Ferienanimationen | 6.912 |
| Sozial-Hilfen | 5.955 |
| Container | 2.854 |
| Krankenpflegeschule Fort-Liberté ESI | 851 |
| Schulpatenschaften | 52.764 |
| Verschiedene schulische Unterstützungen | 4.783 |
| Schulische Unterstützung IMJH | 19.945 |
| Projekt Don Bosco Verviers | 5.309 |
| Mikro-Kredite | 550 |
| Sanitaire Unterstützung | 110 |
| Unkosten/Wechselkurs/ VDB/FR | 9.954 |
| Total Ausgaben | -150.287 |

2019, ein Jahr mit mehr Ein- als Ausgaben, keine großen Projekte und kein Jugendaufenthalt, aber Wegweisend für die Zukunft. Die 2019 gemachten Reserven (50.800 €) werden im Jahr 2020 für die Gründung eines Praktikumszentrums und künftige Projekte ausgegeben.

Statuten und Logo

Die ASBL wächst, bewegt sich, verändert sich, sie ist fast 20 Jahre alt!

Die Projekte haben sich vervielfacht und sich für neue Ziele geöffnet: Begegnungen, Austausch, Bildung, Gesundheit, Soziale Hilfe, vor allem für die Jugend Haitis.

Die Zusammenarbeit mit der Rinaldi-Stiftung, mit Via Don Bosco, die Anwesenheit von Angelika Hoffmann vor Ort haben es uns ermöglicht, mehrere Projekte zu realisieren.

Heute, mit Angelikas Erfahrung und Willen, wird die ASBL eine neue Etappe einschlagen. Wenn wir ein Grundstück in Mamoulé in der Nähe von Fort-Liberté erwerben, können wir weiterdenken. Deshalb werden wir von einer einfachen ASBL zu einer AISBL übergehen. Das "I" steht für „international“ und hat zum Ziel, uns unabhängiger zu machen. Die Satzung wird überarbeitet, um den neuen Zielen angepasst zu werden.

20 Jahre sind auch eine Gelegenheit für ein Umstyling... Ein neues Logo!

Die Idee ist, Haiti in den Vordergrund zu stellen, daher die Umbenennung in **Haiti-Farnières**, Pou Ti Moun Yo. Dann wollten wir die Hände eines Kindes ins neue Logo einbeziehen und die Hoffnung, die Landwirtschaft in Haiti aufkeimen zu sehen. Rot und blau erinnern uns an die Farben der haitianischen Flagge, grün symbolisiert Hoffnung und gelb die Liebe zum Nächsten.

20 Jahre sind auch eine Gelegenheit, gemeinsam zu feiern... Einheit macht stark! Men anpil chay pa lou!

Wir sehen uns am 3. Oktober 2021 in Farnières.



Zukunftsprojekte

Gründung eines Gründerzentrums.

1. Schritt

Februar 2020, die ASBL kauft ein Grundstück von rund 5ha in Mamoulé im Nordosten von Haiti in der Nähe von Ouanaminth. Die erste Schwierigkeit besteht darin, die für dieses Grundstück festgelegten Abmessungen zu haben, aber nach fast zweimonatigen Gesprächen und Begegnungen mit den Nachbarn sind sie genau definiert und die Urkunden wurden beim Notar mit dem Siegel der Generaldirektion (DGI) unterzeichnet.

Seit März dieses Jahres ist Angelika mit diesem Projekt gut beschäftigt. Sie wird derzeit von Rolin (Agronom und Professor an der DBTEC) und John (ehemaliger Schüler der landwirtschaftlichen Schule der DBTEC) betreut. Sie haben an den verschiedenen Ecken des Geländes Grenzsteine angebracht und einen Bereich von ca. 3 m des gesamten Umfangs gereinigt.



Angelika lässt in Abstimmung mit Rolin derzeit das Gelände von allem Gestrüpp und kleinen Sträuchern, die sich dort befinden, reinigen. Es ist ein Team von umliegenden Dorfbewohnern, darunter ein erwachsener Schüler der Schule von Saillant, um aus dem anfallenden Holz Holzkohle zu machen. Sie dürfen diese Holzkohle zur Hälfte behalten und werden somit vergütet. Die anderen 50% gehen an die ASBL, um das Projekt zu gestalten. Angelika versorgt die verschiedenen Familien, die vor Ort arbeiten, mit Lebensmitteln. Die Atmosphäre ist sehr angenehm und Angelika fühlt sich gut, wenn sie auf dem Gelände ist. Rolin hat eine sehr gute Pädagogik, um Teams zu führen und zu motivieren. Wir denken daran, ihn zu Angelikas rechter Hand in diesem Projekt zu machen.

Wir hätten uns gewünscht, dass die Salesianer in Haiti uns bei diesem Projekt begleiten und im Vorstand der Stiftung vertreten wären, die wir vor Ort gründen wollen. Das Ziel dieser Stiftung in Haiti ist es, das Projekt über einen längeren Zeitraum zu gestalten. Leider hat der Provinzialrat, den wir im Januar dieses Jahres getroffen haben, nicht zugestimmt, einen Salesianer in den Vorstand unserer Stiftung zu setzen, obwohl er unser Projekt befürwortet. Wir zweifeln nicht, eine Lösung zu finden, um den Geist von Don Bosco in unserem Projekt einfließen zu lassen.



« Biscoch Ducange als Wünschelrutengänger »

Der Rotary-Club St. Vith unterstützt uns sehr bei der Ausarbeitung dieses Projekts. Sie führen derzeit ein Global Grant ein, das uns in mehr oder weniger als zwei Jahren ein Budget von über 200 000 Euro bringen könnte. Dieser Betrag wird verwendet, um Brunnen zu bohren, Gewächshäuser zu bauen, einen Hühner- und einen Kaninchenstall zu bauen und um Saatgut, Sämlinge und Werkzeuge zu kaufen. Derzeit arbeiten wir an einer Hälfte der Grundstücksfläche, der zweite Teil wird später mit Hilfe von Rotary bearbeitet. Wir danken diesem Club, der wirklich motiviert ist, uns in diesem Vorhaben zu helfen. Im Februar 2020 trafen wir uns mit dem Rotary-Club von Ovaminthe, der vor Ort der Pate sein wird, um die mit der Unterstützung des Rotary-Clubs von St. Vith durchgeführten Aktionen zu verfolgen.

In einem Monat wird der erste Container für die Aufbewahrung des Materials vor Ort sein. Es wird das erste Gebäude dieses Projekts sein.

Vielen Dank an Angelika, Rolin, John und Herrn Eribert (Schüler von Saillant) für ihre Beteiligung an dem Projekt.

Mitglieder und Verwaltungsrat der ASBL



Verwaltungsrat

Bou langer Jacqueline, Kassierer
Bourgeois Hélène, 1 Schriftführer
Dethier Virginie
Desenfants Albert, Patenschaftverantwortlicher
Hoffmann Angelika, Vize-Präsidentin
Payon Florence, 2 Schriftführer
Ruyssen Pierre-Dominique, Präsident

Mitglieder

Banneux Bernadette, Bodarwé Karl-Heinz, Boils Christian, Cabay Alberte, Collard Emile, Counet Jean-Jacques, Cronenberg François, Deblire Arnaud, Drouguet Cynthia, Durieux Gérard, Forget Jérémie, Jammaer Véronique, Laurent Marie-Paule, Léonard Anne, Lievens Bernadette, Maréchal Bernard, Sarlette Nadia, Simonis Yves, Taeter Christiane, Vanden Bulck Vincent, Wiertz Pascal, Winandy Marie-Antoinette, Winandy Jean-Pierre, Winandy Bernard, Xhurdebise Marie-Louise

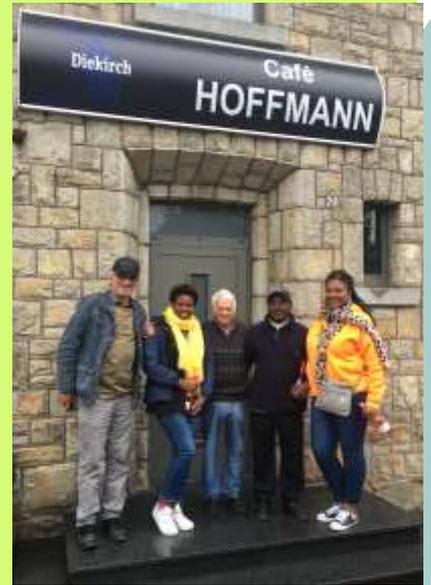
Dankeschön

Herzlichen Dank

der Königlichen Harmonie Weywertz und dem Chor Alba Nova aus Malmedy
den Sponsoren, Organisatoren und Zuschauern aller unserer Veranstaltungen
den Freiwilligen, die von Nah und Fern immer da sind, um zu tragen, zu verstau-
en, tausend und ein Objekt aller Art zu sortieren

all unseren Patinnen und Paten der Schulpatenschaft

all unseren Spender, ohne die nichts möglich ist!



Vielen Dank



Die 20km von Brüssel... 10 Ausgabe!

